



**Erdäpfel säen,  
Widerstand ernten!**

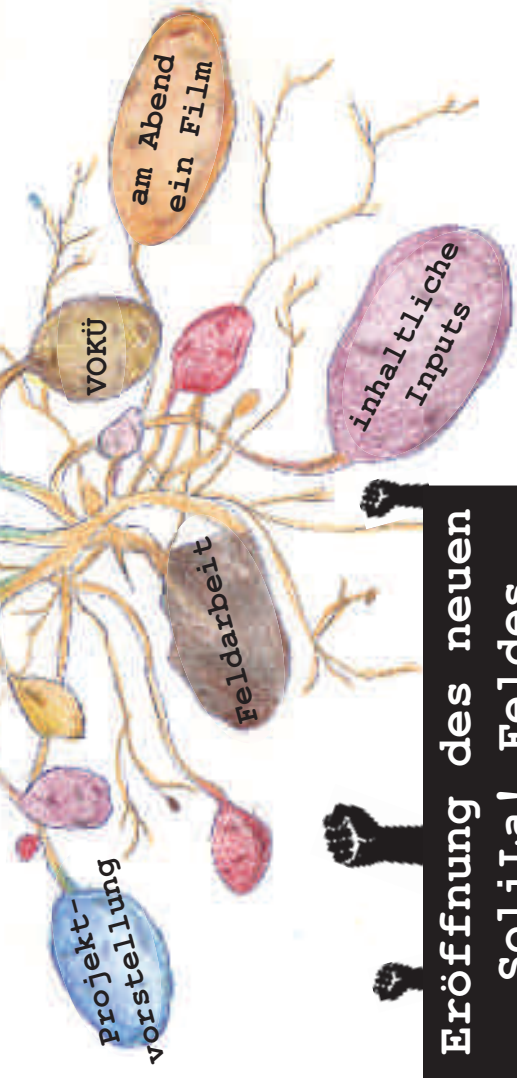
**17. April\***  
\* wird bei Schlechtwetter verschoben

Radtour zum Feld: 12:00 Kaiserwiese / Praterstern  
direkt zum Feld: Naufahrtweg 14, 1220 Wien

**Bringt mit:**



**Euch erwartet:**



**Eröffnung des neuen  
Solila! Feldes**



**Erdäpfel säen,  
Widerstand ernten!**

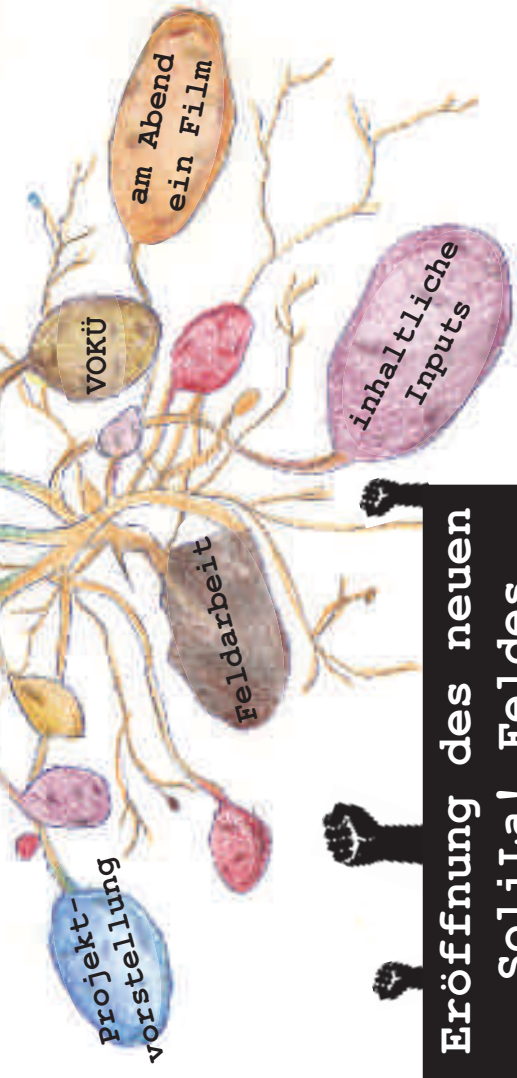
**17. April\***  
\* wird bei Schlechtwetter verschoben

Radtour zum Feld: 12:00 Kaiserwiese / Praterstern  
direkt zum Feld: Naufahrtweg 14, 1220 Wien

**Bringt mit:**



**Euch erwartet:**



**Eröffnung des neuen  
Solila! Feldes**

Gemeinsam wollen wir den „internationalen Tag des kleinbäuerlichen Widerstandes“ nutzen, um alte Kartoffelsorten zu säen/anzupflanzen. Die Aktion soll ein symbolischer Akt des Widerstandes sein.

Im Herbst wollen wir die Kartoffeln gemeinsam ernten und vor Ort verkosten.



17. April

Am 17. April 1996 wurden in Brasilien 19 Mitglieder der Landlosenbewegung MST im Kampf für eine Agrarreform durch das Militär getötet. Seitdem nehmen jedes Jahr viele verschiedene Organisationen und Projekte diesen Tag - von Via Campesina zum „internationalen Tag des kleinbäuerlichen Widerstandes“ - zum Anlass, ihre Kämpfe laut werden zu lassen. Es kommt weltweit zu Aktionen, Protesten, Veranstaltungen und Landnahmen im Kampf für Ernährungssouveränität.

**SoliLa!**

SoliLa steht für Solidarisch Landwirtschaften. Es geht uns dieses Jahr darum, als praktische Kritik an der kapitalistischen Lebensmittelproduktion eine alternative Produktionsweise zu erproben. Abseits der Marktlogik wollen wir kooperativ, kollektiv und bedürfnisorientiert Nahrungsmittel erzeugen. Mit dem geernteten Gemüse wollen wir kapitalismuskritische Projekte, Räume und Menschen unterstützen und den Austausch und die Weitergabe von dis-

**Saatgutvielfalt**

Saatgut spielt eine entscheidende Rolle im Kampf um Ernährungssouveränität. Seit Jahrtausenden schaffen Menschen auf der ganzen Welt die Vielfalt der Kulturpflanzen. Sie ist Gemeingut und gehört allen. Doch in den vergangenen Jahren verschärfte sich der Prozess der Kommerzialisierung von Saatgut als Strategie der Schaffung neuer Märkte für international agierende Konzerne. Es wurden immer mehr Bäuer\_innen bei der Verwendung ihres eigenen Saatgutes kriminalisiert und gezwungen, am Markt erhältliches, zertifiziertes und patentiertes Saatgut zu kaufen. Folge dieser Abhängigkeit ist nicht selten eine Verschuldung von kleinbäuerlichen Produzent\_innen, mit existenzbedrohenden Konsequenzen. Außerdem ist dadurch die genetische Vielfalt gefährdet, die ausschlaggebend ist für Anpassungsfähigkeit an Krankheiten, sowie an klimatische Veränderungen.

Gemeinsam wollen wir den „internationalen Tag des kleinbäuerlichen Widerstandes“ nutzen, um alte Kartoffelsorten zu säen/anzupflanzen. Die Aktion soll ein symbolischer Akt des Widerstandes sein.

Im Herbst wollen wir die Kartoffeln gemeinsam ernten und vor Ort verkosten.



17. April

Am 17. April 1996 wurden in Brasilien 19 Mitglieder der Landlosenbewegung MST im Kampf für eine Agrarreform durch das Militär getötet. Seitdem nehmen jedes Jahr viele verschiedene Organisationen und Projekte diesen Tag - von Via Campesina zum „internationalen Tag des kleinbäuerlichen Widerstandes“ - zum Anlass, ihre Kämpfe laut werden zu lassen. Es kommt weltweit zu Aktionen, Protesten, Veranstaltungen und Landnahmen im Kampf für Ernährungssouveränität.

**SoliLa!**

SoliLa steht für Solidarisch Landwirtschaften. Es geht uns dieses Jahr darum, als praktische Kritik an der kapitalistischen Lebensmittelproduktion eine alternative Produktionsweise zu erproben. Abseits der Marktlogik wollen wir kooperativ, kollektiv und bedürfnisorientiert Nahrungsmittel erzeugen. Mit dem geernteten Gemüse wollen wir kapitalismuskritische Projekte, Räume und Menschen unterstützen und den Austausch und die Weitergabe von dis-

**Saatgutvielfalt**

Saatgut spielt eine entscheidende Rolle im Kampf um Ernährungssouveränität. Seit Jahrtausenden schaffen Menschen auf der ganzen Welt die Vielfalt der Kulturpflanzen. Sie ist Gemeingut und gehört allen. Doch in den vergangenen Jahren verschärfte sich der Prozess der Kommerzialisierung von Saatgut als Strategie der Schaffung neuer Märkte für international agierende Konzerne. Es wurden immer mehr Bäuer\_innen bei der Verwendung ihres eigenen Saatgutes kriminalisiert und gezwungen, am Markt erhältliches, zertifiziertes und patentiertes Saatgut zu kaufen. Folge dieser Abhängigkeit ist nicht selten eine Verschuldung von kleinbäuerlichen Produzent\_innen, mit existenzbedrohenden Konsequenzen. Außerdem ist dadurch die genetische Vielfalt gefährdet, die ausschlaggebend ist für Anpassungsfähigkeit an Krankheiten, sowie an klimatische Veränderungen.